

im Innern des Canals befindlichen Windflügeln mittheilen und mittelst eines Zeigers an einem an der Wand des Saales angebrachten Gradbogen ersichtlich machen.

Die Ventilationscanäle sind von einander vollkommen isolirt, so dass von keinem Saale oder Krankenzimmer die Luft nach einem andern übergeführt werden oder von einem Stockwerke zum andern gelangen kann.

Zur Unterstützung des Luftwechsels in den Krankensälen während der milden Jahreszeit, wenn eine Temperaturdifferenz für kurze Zeit gar nicht oder nur in sehr geringem Masse vorhanden ist, so wie zur Ventilation der Separationszimmer, Nebenräume und Gänge sind die schon früher erwähnten Lüftungsflügel an sämtlichen Fenstern der Anstalt angebracht.

## II. Das Gebäude der Oeconomie und der provisorischen Capelle.

Die beiden Haupttheile der Krankenanstalt, nämlich die Abtheilung für Männer und die für Frauen, vereinigen sich in dem an der Westseite dem Haupteingange gegenüberliegenden Oeconomiegebäude, in welchem der gegen den grossen Hof liegende Corridor die Verbindung der Krankenanstalt mit diesem Gebäude in allen Stockwerken bildet. Diese Verbindung wird durch zwei Thüren so hergestellt oder abgeschlossen, dass die Kranken diese Partie nie betreten können, während sie nur den Beamten und dem Dienstpersonale den Zutritt dahin gestattet.

Dieses Gebäude hat die Stockwerkshöhen, übereinstimmend mit jenen der Krankenanstalt, nur enthält es unter dem im selben Niveau des Souterrains der Krankenanstalt durchgeführten Geschosse noch einen Keller zur Aufbewahrung der Vorräthe für die Proviantirung der Anstalt, des Brennmaterials für die Küche und die grossen Eisgruben für den Traiteur und den Hausgebrauch.

In structiver Beziehung ist dieses Gebäude einfacher durchgeführt als die Krankenanstalt selbst.

Das Souterrain-Geschoss ist durchgehends, im ebenerdigen Geschosse aber nur die grosse Küche auf eisernen Trägern, die beiden angrenzenden Gemächer jedoch tonnenförmig eingewölbt. Die übrigen Räume und Gänge daselbst, sowie jene im ersten und zweiten Stockwerke sind mit hölzernen Decken versehen.

Die Fussböden sind aus weichem Holze; die beiden Stiegen, deren jede im Lichten 6 Fuss breit ist, haben steinerne Stufen, mit Ziegel gemauerte Pfeiler und gewölbte Stiegenruheplätze.

In Bezug auf die Bestimmung und Einrichtung der Räumlichkeiten des Kellers dieses Gebäudes, so ist dieselbe bereits bezeichnet.

Das Souterrain-Geschoss hat in dem die beiden Seiten des Anstaltsgebäudes verbindenden Gange den durchlaufenden Schienenstrang, welcher dieses Gebäude in die Bahnverbindung einbezieht, wodurch dieselbe in ihrem ganzen Umfange hergestellt wird.

Der Lichthof *n* mit einer Breite von 24 Fuss und einer Länge von 48 Fuss hat seine Sohle 1 Fuss unter dem Niveau dieses Geschosses und bildet das Maschinenhaus für die Dampfmaschine, wesshalb derselbe in der Höhe des ebenerdigen Geschosses mit einem Dache geschlossen wurde, dessen Flächen grösstentheils mit Glastafeln eingedeckt sind, um die gehörige Beleuchtung dieses Raumes zu gestatten.

In diesem Maschinenhause liegt der grosse 10 Fuss weite Brunnen, der das nothwendige Trinkwasser für die Reservoirs am Dachboden liefert; dasselbe wird mittelst einer Dampfmaschine geschöpft und in die Reservoirs gehoben. In demselben Raume ist nebst dieser Pumpe eine zweite aufgestellt, welche das erforderliche Nutzwasser in getrennte Reservoirs für die Bäder, Aborte und zum Waschen fördert.

Damit in Verbindung steht der in der Ecke des Hofes placirte Dampfkessel für die Maschine, welcher zugleich den Dampf für die Bäder abgibt.

Die übrigen Localitäten des Souterrain-Geschosses dienen theils als Wohnungen für den Maschinisten und einiger Dienstleute des Traiteurs, theils zur Aufbewahrung von Speisevorräthen und zu Handlaboratorien für die Küche. Im ebenerdigen Geschosse liegt der grosse Küchenraum *o*, woselbst in zwei Gruppen die Herde für fünf Kochkessel zum Bereiten der Gemüse und für Suppe und Fleisch angelegt sind. In der Mitte des Raumes von allen Seiten frei steht der grosse Kochherd, der mit zwei Feuerungen an den schmälern Seiten eingerichtet ist und sich in zwei geschiedene Herde trennt, damit bei geringerem Bedarfe nicht der ganze Herd geheizt zu werden braucht.

An beiden Längenseiten befinden sich die Brat- und Wärmeröhren und auf der oberen Fläche, für das Kochen beim offenen Feuer, Gussplatten mit Einsatzringen.

Der Rauchabzug dieses grossen Herdes ist unter dem Fussboden der Küche angelegt und hat eine geringe Steigung in zwei Richtungen nach den beiden Stirnmauern der Küche zu, in welchen die verticalen Schornsteine über das Dach führen.

Die sämmtlichen Herde sind mit selbstständiger Feuerung für Holz und Kohle eingerichtet.

In der Küche befinden sich zwei von der allgemeinen Wasserleitung gespeiste Wasserausläufe mit Muscheln und einem Wasserkrane zur Füllung der Kessel.

In diesem Küchenraume sind Luftzuführungscanäle von Seite der Mittelmauer und in den Fenster-Pfeilern angelegt, und zwar in der Weise, dass die Luft entweder im Niveau des Fussbodens oder in der Höhe der Decke eintreten kann. Die Luftabzugscanäle befinden sich neben den Rauchschlotten in der Mittelmauer und den beiden Stirnmauern der Küche.

Der Raum *p* soll zur Aufbewahrung eines Theiles der Küchengeräthe und zur Bereitung der Mehlspeisen dienen.

Links an der grossen Küche in *q* ist der Spülraum zur Reinigung der Geschirre mit dem grossen steinernen Waschgrand, mit zwei Wasserausläufen und den nothwendigen, in dem mit Steinplatten gepflasterten Fussboden befindlichen Wasser-Abzugsrinnen.

Das Locale *r* wird zur Reinigung der Gemüse benützt, ist daher ebenfalls mit Steinplatten gepflastert, jenes mit *s* bezeichnete dient für die Ausspeisung der Hausdienerschaft.

Die beiden Magazine *t* dienen zur Aufbewahrung von Brot, Mehl und einigen Victualien.

Die beiden Stiegen dieses Gebäudes, rechts und links von der grossen Küche, enthalten zwischen den gemauerten Pfeilern je einen Aufzug mit denselben früher beschriebenen Einrichtungen. Diese Aufzüge bewirken den Transport vom Souterrain bis ins zweite Stockwerk und sind lediglich für den Dienst der Küche bestimmt, damit die Speisen gleich von hier aus für die Männer- und Frauen-Abtheilungen in das erste und zweite Stockwerk befördert, und dann in den Gängen nach den einzelnen Abtheilungen getragen werden können.

Im ersten Stockwerke sind die Locale *u* zur Aufnahme und Instandhaltung der reinen Wäsche bestimmt, die übrigen Räume *o* bilden Naturalwohnungen für zwei Beamte der Verwaltung.

Der grosse Saal *w* des zweiten Stockwerkes wurde als provisorische Hauscapelle eingerichtet, an deren Seite *w*<sub>1</sub> die Sakristei und Paramentenkammer liegt.

Späteren Bestimmungen nach sind die Räume *y* für Blattern-Erkrankte umgestaltet worden, und zwar correspondirend mit den in der Nähe befindlichen Abtheilungen für Männer und Frauen.

Dieses Gebäude nimmt die sämtlichen Bedürfnissräume für die Küche und die Wäsche in sich auf; aus diesem Grunde erhielt es drei getrennte Ausgänge, nämlich in dem Spüllocale der Küche und in den beiden Stiegenhäusern nach dem zunächst gelegenen Hofe, der auf einen Theil der Länge des Gebäudes abgeschlossen ist und lediglich nur den Zwecken der Oeconomie dient. Die Zufahrt zu diesem Hofe und Gebäude findet durch das Einfahrtsthor nächst dem Gebäude V statt, so dass die ganze Manipulation und Gebahrung der Oeconomie getrennt von der eigentlichen Krankenanstalt geschieht, ohne mit dieser in Berührung zu kommen.

Die Beleuchtung dieses Gebäudes geschieht im Souterrain, dem Maschinenhause, den Corridors und Stiegen der Stockwerke und in den Küchenlocalitäten mit Gas.

Die Beheizung der Wäschlocale, Capellenräume und der Wohnungen ist mit Guss- und Thonöfen als Einzelheizungen eingerichtet.

Der Dacherker-Aufbau dieses Gebäudes an der Façade im grossen Hofe, gegenüber dem Haupteingange, enthält die Hausuhr, deren Schlagwerk stark genug ist, um allenthalben in der Anstalt gehört zu werden.